

Seelischer Balanceakt

Ein guter Chef muss emotionale Intelligenz besitzen. Nur so bleiben seine Mitarbeiter langfristig gesund und leistungsfähig.

Ralf Hungerland gibt Seminare zum Thema.

Von ISABEL KLAAS

LEVERKUSEN. Wer ist ein guter Chef? Nein, nicht der, der immer alles besser weiß, der Sparsamkeitsfanatiker oder unnahbare, Titel geschmückte Despot, der seine Leute mit Druck gefügig macht. Sondern der, der gut zuhören und wichtige Infos aufnehmen kann, der andere inspiriert, sich in sie hinein versetzt und Wichtiges von Unwichtigem unterscheidet. Das zumindest sagt Ralf Hungerland, Trainer und Coach in Sachen Emotionaler Intelligenz, kurz EQ genannt.

„EQ“, sagt Ralf Hungerland, „ist doppelt so wichtig wie IQ. Das belegen amerikanische Forschungen.“ Ein ausgezeichnetes Studium ist demnach nicht der Garant für Erfolg im Beruf und im Leben. Das Positive an dieser Erkenntnis: Während der IQ im Wesentlichen unveränderbar ist, kann man den EQ erlernen. Der Management-Trainer aus Leverkusen-Schlebusch hilft dabei. Er lehrt seine Klienten, im Miteinander mit Arbeitskollegen deren Gefühle und seine eigenen optimal zu nutzen. Denn eine Kommunikation ohne Gefühle gibt es – auch am Arbeitsplatz – nicht, betont er.

Wenn das Verständnis für einander nicht stimmt, bleibt meist auch der berufliche Erfolg aus. Hungerland nennt Beispiele aus dem Alltag: den Vertreter, der über seinen Kunden klagt, der sei verstockt, unbelehrbar, unsympathisch – kurz ein Mann, dem er nichts verkaufen könne. Der Rollen-Tausch während des Trainings-Seminars bringt Aufschluss: Der Vertreter schlüpft in die Rolle des Kunden und erfährt die Situation eines Mannes, der, viel älter als er selbst, sich von einem unbekanntem jungen Menschen nichts erzählen lassen will. Die Lösung hat der Jüngere selbst parat: Er trifft sich mit seinem Kunden beim Essen und beginnt erst einmal, eine vertrauensvolle persönliche Ebene herzustellen.

Der andere Blickwinkel

„Der Kardinalfehler ist, dass jeder glaubt, der andere betrachte die Welt genau wie er selbst“, sagt Hungerland. Dann erzählt er die Geschichte von der Angestellten, die ständig unter Druck stand, ihre Arbeit kaum noch schaffte und sich für unfähig hielt. Das war sie nicht. Der wahre

Grund, so stellte sich heraus, war der Chef der Frau, der ihr ständig ganz viele Dinge zwischen Tür und Angel erzählte, die sie meinte regeln zu müssen. Sie konnte keine Grenzen setzen, weil sie nicht als unfähig gelten wollte. So hatte der Chef seine Mitarbeiterin nie gesehen.

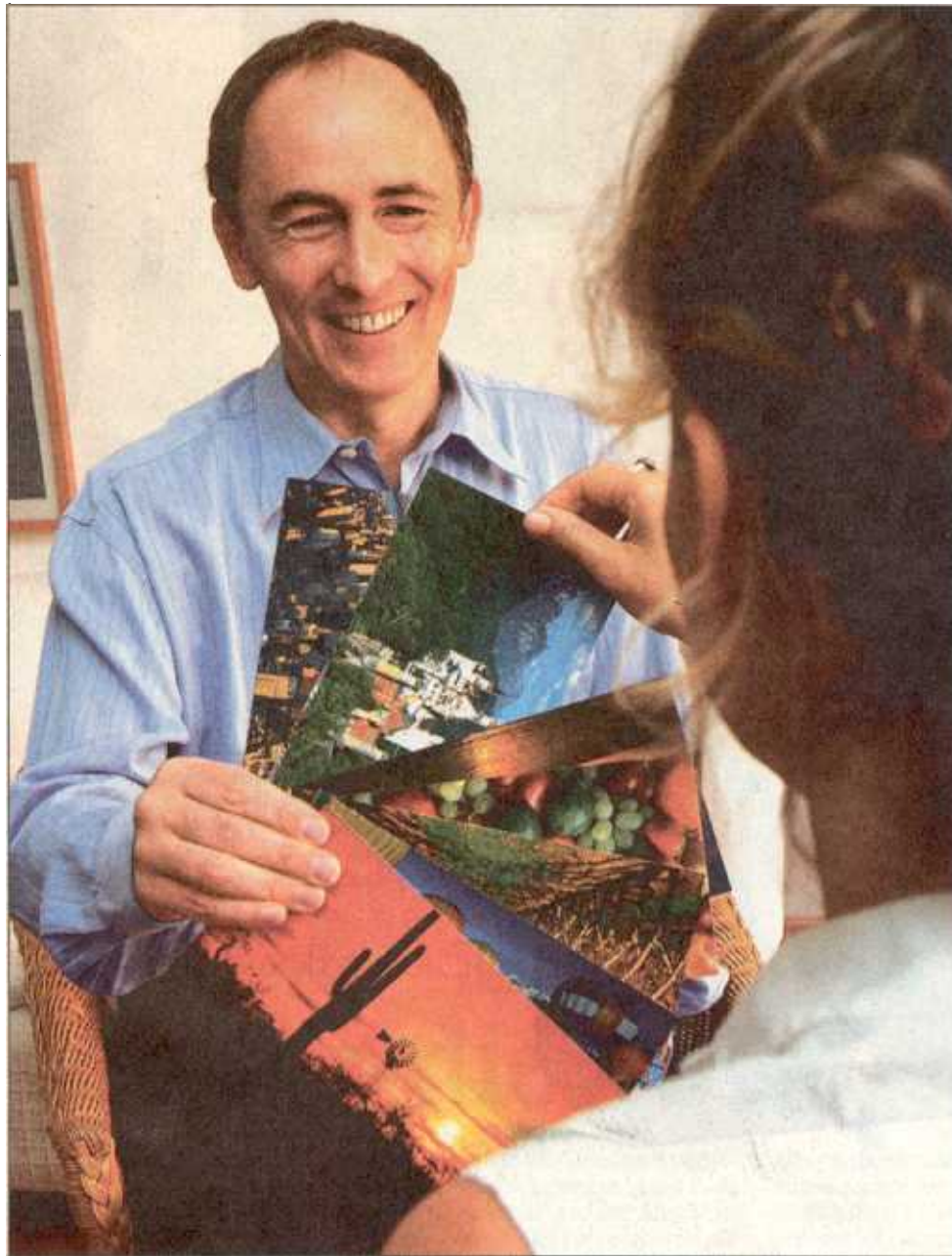
Die Düsseldorfer Stadtwerke, der Automobilzulieferer TRW und die Firma Henkel gehören zu den Kun-

den von Hungerland. Ohne motivierte und engagierte Mitarbeiter seien heute die meisten Führungskräfte aufgeschmissen, sagt der gelehrte Kaufmann. „Wir leben nicht mehr in der Industrialisierung, in der der Chef das Herrschaftswissen hat, und die Arbeiter nur spüren müssen. Heute weiß ein Programmierer oft mehr als sein Chef.“ Ein schwieriges Zusammenspiel, bei dem nicht selten die

seelische Balance, Gesundheit und Leistungsfähigkeit auf der Strecke bleibt. Hungerland leistet Hilfestellung.

Übrigens kann man seine Seminare angstlos besuchen: „Ich fokussiere immer die Stärken der Menschen nicht die Schwächen“, verspricht Hungerland.

Infos unter www.ctc-hungerland.de



Anhand der Reaktionen auf Fotografien kann Ralf Hungerland den Gemütszustand seiner Gesprächspartner einschätzen.

Foto: Matzerath